

Bezirkstreffen der FDJ - Bekenntnis zu unserer Politik

Initiativreiche Vorbereitungen der FDJ-Grundorganisationen auf die Pfingsttage

Nur noch wenige Stunden sind es bis zur Eröffnungsmanifestation des Bezirkstreffens der FDJ auf dem Leipziger Alten Markt. Die Freunde unserer FDJ-Kreisorganisation sind gut darauf eingestimmt, vielfältige Vorbereitungen bestimmen in den vergangenen Tagen und Wochen einen Großteil des Lebens in den FDJ-Grundorganisationen.



Der Festivalsubbotnik am Sonntag wird für die Teilnehmer von der KMU eine Bewährungsprobe sein. 80 Studenten der GO Germanistik/Literaturwissenschaften sind z. B. im Leipziger Zoo eingesetzt, 315 FDJler der Grundorganisationen Wirtschaftswissenschaften, TAS, Mathematik und Universitätsbibliothek arbeiten im Wohnkomplex IV in Leipzig-Grünau.

Am Sonntag, 10 Uhr, ist Eröffnung aller Erlebnisbereiche im Stadtzentrum. Unser Verbandsauftrag ist dabei die Gestaltung des Solidaritätszentrums rund um den Innenhof des Universitätskomplexes. Nachfolgend veröffentlichten wir Auszüge aus dem Veranstaltungsprogramm zu den Pfingsttagen.

Sonntag, 7. Juni:
10 Uhr, Sternmarsch der Teilzüge des Bezirksmusikkorps der FDJ zum Alten Markt, danach Platzkonzert;

10 Uhr, Eröffnung des Solidaritätszentrums, des Wehrpolitischen- und Sportzentrums (Burgplatz) sowie des Pionierzentrums auf dem Sachsenplatz; Boulevard der Jugend, Studententreff (Am Brühl);

11.30 Uhr, Estradenprogramm auf dem Naschmarkt;

11 bis 13 Uhr, Festivalrevue im Bruno-Platze-Stadion, mit den Puh-dys, Autorides aus der CSSR, Dean Reed;

13 Uhr, Konzert des Ensembles „Solidarität“, KMU, auf dem Innenhof;

14.30 Uhr, Ausländische Studierendengestalten ein Solidaritätsprogramm; 16 Uhr, Programm des Ensembles „Pawel Kortschagin“; 17 Uhr, Singeklubs stellen sich vor; 19.30 Uhr, Konzert mit der Ergo-Blues-Band; ab 22 Uhr Tanz auf dem Innenhof.

Montag, 8. Juni:
9 bis 13 Uhr, alle Erlebnisbereiche erwarten ihre Besucher;

11 Uhr, Nikaraguanische Studenten gestalten ein Solidaritätsprogramm auf dem Innenhof.

Wissenschaftler der KMU treffen sich mit Teilnehmern und Gästen an beiden Tagen im Uni-Komplex zu Diskussionsrunden über aktuell-politische Probleme. Hier nur einige Termine:

7. Juni: 11 Uhr, Zur Lage in der VR, China (Ralf Moritz, ANW); 11 Uhr, Kommunistische Weltbewegung heute (Prof. Dr. Niemann, ML); 11

Uhr, Erbenflüge im Sozialismus - das Musikinstrumentarium der KMU (Dr. Horbert Henkel, - Kunst und Kulturwissenschaften); 14 Uhr, Aktuelle Probleme im Nahen und Mittleren Osten (Dr. Ilse Richter, ANW); 14 Uhr, Über den Kampf gegen Apartheid der Republik Südafrika (Dr. Gerda Weinberger, ANW);

8. Juni: 9 Uhr, Das Humanismusproblem in Geschichte und Gegenwart (Prof. Dr. H. Seidel, Phil./WK); 9.30 Uhr, Der X. Parteitag zu Problemen des Friedens und des Friedenskampfes (Doz. Dr. Schäbert, Phil./WK); 10 Uhr Revolution und Konterevolution in Lateinamerika (Prof. Dr. Kübler, Phil./WK).



Phil./WK; 10 Uhr Revolution und Konterevolution in Lateinamerika (Prof. Dr. Kübler, Phil./WK).



Auch das Ensemble „Solidarität“ wird am Sonntag, um 10 Uhr, bei der Eröffnung des Verbandstreffens dabei sein. Foto: UZ-Archiv

Künftige Facharbeiter zum „Tag des Lehrlings“

Lehrlinge der HA WSE bilden zeitweilige Jugendbrigade

Zu einem Erfahrungsaustausch über Probleme des sozialistischen Berufswettbewerbes im Lehr- und Ausbildungsjahr 1980/81 trafen sich auf Einladung der FDJ-Kreisleitung der Universitätsgewerkschaftsleitung und der Abteilung Berufsausbildung die Lehrlinge mit ihren Lehrbeauftragten, Lehrmeistern und Lehrfacharbeitern.

Sich solide berufliche Fähigkeiten anzueignen und im Leben der FDJ- und Gewerkschaftsgruppen vielfältige Initiativen und schöpferische Aktivitäten zu entfalten, sind die Hauptaufgaben der Lehrlinge beim umfassenden Leistungsanstieg an der Universität. Beim Ringen um die Erfüllung dieser hohen Zielstellungen, das wurde an diesem Tag des Lehrlings sehr deutlich, spielt der sozialistische Berufswettbewerb eine entscheidende Rolle. Einzel- und Kollektivverpflichtungen zeigen, daß die Freunde ihre Verantwortung klar erkennen. Beispielsweise verpflichteten sich die Biologielaborantenlehrlinge der Sektion Biowissenschaften, sich an zwei Sonntagen an den Pflege- und Fütterungsarbeiten in den Tierställen der Sektion zu beteiligen. Die Biologielaborantenlehrlinge der Sektion TV übernahmen Verschönerungsarbeiten auf dem Gelände des Wissenschaftsbereiches. Die Feinmechaniklehrlinge der Sektion Physik haben sich bereit erklärt, die ihnen zugeordneten Werkzeugmaschinen in persönliche Pflege zu nehmen sowie für ein Demonstrationsmodell „Kreuzschleifengetriebe“ für die Patentklasse des Bereiches Technik die benötigten Teile gewissenhaft und in guter Qualität anzufertigen.

Der Erfahrungsaustausch zeigte, daß es an der KMU Einrichtungen gibt, die bei der Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes auf besonders gute Traditionen zurückblicken können; sie führen fast jährlich ihre Lehrlinge kollektiv zu erfolgreichen Verteidigung des Titels „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“, bzw. erhalten Lehrlinge die staatliche Auszeichnung „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“. Das betrifft in diesem Jahr u. a. das Bibliotheksfacharbeiterkollektiv der Universitätsbibliothek, das Kollektiv der Biologielaborantenlehrlinge der Sektionen TV und Biowissenschaften sowie das Kollektiv der Kellner-Lehrlinge der Hauptabteilung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Zum Tage des Lehrlings berichteten die Freunde über ihre Erfahrungen und Ergebnisse in der Berufsausbildung, unterbreiteten auch Anregungen für eine effektive, praxisbezogene Ausbildung. Die Lehrlinge der Hauptabteilung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften berichteten von ihrem Vorhaben, im Ferienobjekt Dranske-Hakenberg eine zeitweilige Jugendbrigade zu bilden.

Großen Zuspruch zum Tag des Lehrlings fanden „Vorbesuche“ der Lehrlinge bei den Freunden in anderen Bereichen. Installationslehrling im 2. Lehrjahr, Stefan Krümmel, der mit seinem Kollektiv im Organisations- und Rechenzentrum zu Gast war, äußerte sich begeistert: „Es war prima, solche modernen Anlagen mal aus der Nähe sehen zu können. Überwunden verständliche Erläuterungen gegeben. Beeindruckend, welche Werte hinter dem Begriff „ORZ“ stehen.“ Ähnlich äußerten sich die Bibliotheksfacharbeiter-Lehrlinge der UB und die Biologielaborantenlehrlinge der Abteilung Klinische Chemie/Labor-Diagnostik, die ihre spezifischen Wirkungsstätten in der praktischen Berufsausbildung gegenseitig aufsuchten.

Installateur-Lehrlinge zu Gast im ORZ



Zum „Tag des Lehrlings“ der KMU hatten die Installateurlehrlinge des zweiten Lehrjahres die Möglichkeit, sich mit den Aufgaben und der Arbeitsweise des ORZ vertraut zu machen. Bei einem Rundgang durch die Rechenstation erfuhr sie vom Kollegen Joachim Schmidt (auf dem Foto links) interessante Fakten zur Datenerfassung und -Speicherung. Foto: K.-D. Gloger

Guinesischer Botschaftsrat vor Studenten



Vor Mitgliedern afrikanischer Hochschulgruppen sprach am 23. Mai der guinesische Botschaftsrat in der DDR über die Entwicklung seines Landes und über die Erfolge des Kampfes seines Volkes. Er dankte den Freunden der FDJ-Kreisorganisation für die Unterstützung, die die afrikanischen Jugendverbände an der KMU erhalten. Unser Foto: Peter Krasse, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, übermittelte dem guinesischen Botschaftsrat die herzlichsten Grüße der FDJ-Kreisleitung. Foto: R. Müller

Angeregte Diskussion über Rolle des Lehrers in der Gesellschaft

Wissenschaftliche Konferenz der Lehrerstudenten

Der Wissenschaftsbereich „Geschichte der Erziehung“ an der Sektion Pädagogik veranstaltete kürzlich eine Studentenkonferenz zum Thema „Zum Bild des Lehrers in der Literatur“. In Vorbereitung auf diese Konferenz waren zwei Arbeitsgruppen, bestehend aus Lehrerstudenten des 1. Studienjahres, gebildet worden, die Werke bürgerlich-humanistischer bzw. sozialistischer Schriftsteller analysierten. Im Mittelpunkt standen dabei u. a. Fragen der Rolle und Wirksamkeit des Lehrers in der Gesellschaft sowie Ziele und Methoden der Tätigkeit des Lehrers, seine Stellung zu den Auszubildenden und seine Persönlichkeitsqualitäten. Auf der Konferenz konnten einer interessierten Zuhörerschaft, vor allem Lehrerstudenten des 1. Studien-

jahres sowie Pädagogen der KMU und der PH Leipzig, erste Forschungsergebnisse vorgestellt werden. Es gelang den Studenten, konkret und problemreich die Darstellung des Lehrers bei den einzelnen Schriftstellern aufzuzeigen; dabei wurden die prinzipiellen Unterschiede zwischen einem Lehrer in der imperialistischen und in der sozialistischen Gesellschaft deutlich.

Zum weiteren Ausbau einer interessanten selbständigen und wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten sollen diese Untersuchungen nicht nur fortgesetzt, sondern intensiviert werden.

Dr. Bernd Bräuer, WB Geschichte der Erziehung, Sektion Pädagogik

Freundschaftstreffen mit ausländischen Studierenden im Studentenwohnheim



Zu einem kubanischen Karneval trafen sich kürzlich ausländische Studierende mit Freunden aus der DDR im Studentenwohnheim Philipp-Rosenthal-Straße. Chilenische und mexikanische Freunde stellten Lieder und Chansons aus ihrer Heimat vor. Foto: R. Müller

Podium für den Dok-Film der DDR-Gegenwart in der mb

Zwei Filme um Probleme und Gedanken Jugendlicher diskutiert

Wenn in der Bastei die Leinwand gespannt, wenn die Filmmärkte angezogen sind, wenn sich ein Dokumentarfilm sein Publikum erobern will, sind in der großen Tonne leider die wenigsten Plätze besetzt. Am 20. Mai, so meine ich, wieder einmal völlig zu Unrecht. Zwei Dokumentarfilme von Roland Steiner wurden vorgestellt, die zu häufig geführten Diskussionen Wesentliches zu sagen hatten: „Jugend-Zeit“ und „Jugend-Zeit in der Stadt“. Steiner versucht, ein Bild vom heutigen Bewußtseinsstand der DDR-Jugend zu zeichnen. Die zwei Filme sind Teil seiner intensiven Beschäftigung mit Problemen der Jugendforschung. Im erstgenannten Film äußern sich junge Mädchen, Lehrlinge auf einem VEG Tierzucht, in überraschend offener und natürlicher Art über ihre Schulkameraden, ihre ländliche Umwelt, ihre realen Zukunftserwartungen und sie geraten ab und zu auch ins Träumen. Beim genauen Zuschauen und Zuhören vergaß man mitunter, daß all das durch die Filmkamera vermittelt war; man glaubte, neben den Mädchen zu sitzen, selbst gefragt zu haben. Nicht ganz so gelungen schienen mir das beim zweiten Film, wo so manche Aufrichtigkeit zu vordergründig wurde. Aber auch hier Konfrontation mit Haltungen Jugendlicher, Berliner Lehrlinge, die sich fragen, ob und wie sie erwachsen sein wollen, ob sie wirklich eine neue Generation sind.

Als wir aus der Veranstaltungstonne an den Bierisch zogen, stauten sich Fragen, Meinungen, in uns, die die Filme provoziert hatten, und die wir an den richtigen Adressaten weitergeben konnten - an Dr. Wiedemann, Absolvent der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg, Soziologe, jetzt Leiter der Fernseh- und Medienabteilung des Zentralen Instituts für Jugendforschung. Er gab einen kleinen Einblick in die Arbeit des Instituts, das sich u. a. mit Problemerkassen beschäftigt, die in den Filmen sichtbar gemacht wurden: Was kann für einen Jugendlichen das Leben auf dem Lande attraktiv machen? Was erwartet ein Jugendlicher von den Medien, Fernsehen und Film? Wie ist die Lebenshaltung einer jungen Generation, die in gesicherten materiellen Verhältnissen aufwächst? In der Dis-



Gedanken nach einer Diskothek

Am 28. Mai veranstalteten die Seminargruppen 79-19 und 80-19 der Sektion TAS gemeinsam eine Solidaritätsdiskothek ganz besonderer Prägung. Im Stile eines Barsars wurden die so beliebten Fotobroschen freigegeben, an einem Tombola Fortuna herausgefordert. Der Höhepunkt war eine Versteigerung. Die Diskothek bildete gewissermaßen nur den Rahmen einer agitatorischen Veranstaltung. Der Erlös des Abendbetrag 412,55 Mark, ein beachtliches Resultat. Überlegenswert scheint mir allerdings die Motivation. Müssen wir unsere Solidarität mit einer Diskothek umrahmen? Verknüpfen wir damit die Frage Solidarität nicht mit einem Amüsement? Machen wir uns denn eigentlich noch Gedanken darüber, was mit unserem Geld geschieht? Gilt es nicht auch hier an der Universität wertvolle Unterstützung im Sinne ant imperialistischer Solidarität zu leisten? Das sind Fragen, die uns zum Überlegen anregen sollten. Oftmals blendet eine hohe Spendensumme gegenüber einer „reinen“ Solidarität, die mitunter leider nur sehr wenig Beachtung findet.

Heike Hudasch, FDJ-Redaktion

diskussion darüber gelangten wir schließlich zu der Frage, inwieweit sind solche Filme repräsentativ, inwieweit wollen sie es überhaupt sein? Was kann und will der Dok-Film - Abbild oder Fiktion der Wirklichkeit - sein? Eine generelle Einigung dazu konnten wir kaum erreichen, wohl aber einen lebhaften Meinungsaustausch, der neue Einsichten brachte, unterstützt durch die Informationen Dr. Wiedemanns. In einer Frage allerdings bestand zweifellos Übereinstimmung: Ein Podium für den Dokumentarfilm der DDR-Gegenwart wird gewünscht - die Bastei bietet es. Wir hoffen, daß es sich herumspricht und daß bei der nächsten Dok-Filmveranstaltung kaum noch Plätze leer bleiben.

Sabine Grote